Mobil in den Frühling

Geringerer Verbrauch, besseres Handling

Wenn Daunenjacke, Schal und Wollmütze in den Schrank wandern, steht meist auch wieder der saisonale Reifenwechsel an. Doch allein auf die Faustregel „von Ostern bis Oktober“ sollten Autofahrer sich nicht verlassen. Bereich, viele Autofahrer legen abends aber noch die Frostschutzfolie auf die Scheibe. Wann also wechseln? Experten raten, erst dann die Sommerreifen aufzuziehen, wenn die Temperaturen bereits morgens dauerhaft über sieben Grad Celsius liegen. So können Fahrer sicher sein, dass ihr Auto auch bei morgendlichem Frost noch ideal bereift ist.



Wer auf einen korrekt eingestellten Reifendruck achtet, fährt deutlich sorgenfreier. Werkfoto: Hankook

In der warmen Jahreszeit sind Sommerreifen einfach besser: Durch ihr Profil und ihre spezielle Gummimischung ist der Kraftstoffverbrauch geringer, die Bremswege sind kürzer, und auch das Handling verbessert sich. Während Winterreifen zwar bei Eis und Schnee für deutlich mehr Sicherheit sorgen, nutzt sich ihr Profil im Sommer schneller ab. Zudem verlängert sich durch das weichere Gummi bei warmen Temperaturen der Bremsweg, und die Lenkpräzision nimmt ab.

Eine Alternative zum Reifenwechsel bilden die Ganzjahresreifen. Sie sind einen Kompromiss aus Sommer- und Winterreifen, indem sie sowohl bei kalten als auch warmen Temperaturen gute Performance liefern und auch bei gelegentlichen Schneefällen ausreichend Sicherheitsreserven bieten. Allerdings: Gegenüber einem rollwiderstandsoptimierten Sommerreifen kann der Kraftstoffverbrauch leicht höher ausfallen.

Vor dem Wechsel ist es ratsam, den Zustand der Reifen zu kontrollieren. Der erste Blick gilt dabei der Profiltiefe. In Deutschland beträgt die gesetzliche Mindestprofiltiefe 1,6 Millimeter über die gesamte Lauffläche. Sollte der Reifen bereits Schäden oder feine Risse zwischen den Profilblöcken oder an den Flanken aufweisen, ist der Austausch notwendig. Ohnehin sollte ein Reifenwechsel nach rund sechs Jahren in Betracht gezogen werden, spätestens nach zehn Jahren darf der Austausch nicht mehr aufgeschoben werden. Auskunft über Monat und Jahr der Fertigung gibt die vierstellige DOT-Nummer auf der Flanke des Pneus.

Ein Rempler am Bordstein, ein starkes Bremsen - eine Unwucht im Reifen kann verschiedene Ursachen haben. Spürt man zum Beispiel ein Flattern des Lenkrads bei bestimmten Geschwindigkeiten, ist oft eine Unwucht die Ursache und sollte möglichst direkt beseitigt werden. Nur so ist sichergestellt, dass die Reifen ihre Eigenschaften optimal ausspielen und gleichmäßig abgefahren werden. In der Werkstatt ist das Auswuchten bei einem professionellen Reifenwechsel oft im Preis inbegriffen und sollte daher mit durchgeführt werden.

Nicht zu locker

Wer seine Reifen selbst wechselt, sollte dafür einen Drehmomentschlüssel verwenden. Nur so ist sichergestellt, dass die Schrauben weder zu locker noch zu fest angezogen werden. Darüber hinaus sollte das Fahrzeug beim Festziehen unbedingt auf dem Boden stehen, damit sich das Rad nicht wegdreht.

Ein längerer Bremsweg, erhöhter Kraftstoffverbrauch und im äußersten Falle ein geplatzter Reifen - wer auf einen korrekt eingestellten Reifendruck achtet, fährt deutlich sorgenfreier. Die vom Fahrzeughersteller empfohlene Reifendrucktabelle findet sich im Normalfall im Rahmen der Fahrertür oder in der Tankklappe des Fahrzeugs. Wichtig: Das Überprüfen erfolgt idealerweise immer zu Fahrtbeginn, denn die Reifen sollten nicht zu warm sein.

Aprilwetter



„April, April, der weiß nicht, was er will“: Besonders in ländlichen Gebieten oder Senken kann es am frühen Morgen neblig sein. Durch die eingeschränkte Sicht sind verzögerte Reaktionszeiten einzuplanen, so dass das Tempo zu reduzieren und der Abstand zum vorausfahrenden Fahrzeug zu vergrößern ist. Die korrekte Nutzung der Fahrzeugbeleuchtung ist für mehr Durchblick bei Nebel essenziell. Hierbei sollte man sich nicht auf die Lichtautomatik verlassen, da diese mit Nebel und Regen Schwierigkeiten haben kann. Viele Autos verfügen über Nebelscheinwerfer, die bei Nebel, Regen oder Schnee eingeschaltet werden dürfen, zusätzlich kann das Standlicht eingeschaltet werden. Sobald die Sichtweite weniger als 50 Meter beträgt, ist zudem die Nebelschlussleuchte einzuschalten. Werkfoto: ACE



Private Garagen immer abschließen, nicht nur zuziehen. Die Versicherung kann sonst die Haftung ablehnen. Werkfoto: R+V

Autoreifen als Diebesbeute

Mit den steigenden Temperaturen wird es Zeit, die Winterreifen in die Sommerpause zu schicken. Lagern sollten man die Reifen an einem sicheren Ort. Denn Winterreifen werden aus Tiefgaragen oft gestohlen - und die Hausratversicherung springt nicht immer ein.

Tiefgaragen sind für Einbrecher ein leichtes Ziel, weil Fremde dort nicht so schnell auffallen. Zudem sind die Zugänge nicht immer abgeschlossen. „Wer seine Reifen trotzdem dort lagern möchte, sollte mit seiner Hausratversicherung klären, ob Versicherungsschutz besteht“, sagt Versicherungsexpertin Peggy Becker. „Die meisten Policen decken den Diebstahl aus Tiefgaragen nicht ab.“ Zusätzlich empfiehlt sie, die teuren Reifen mit einem stabilen Kettenschloss zu schützen.

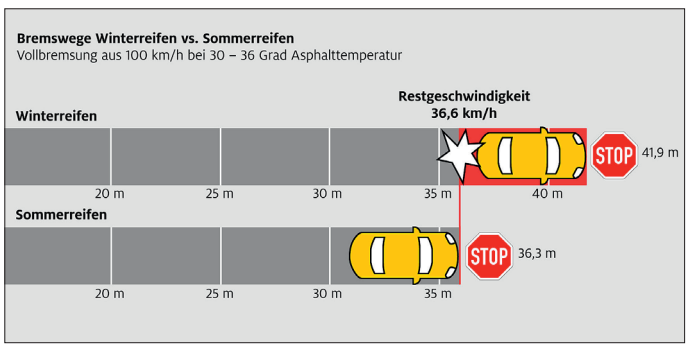
Besser geeignet als offene Tiefgaragen sind abschließbare Keller oder Einzelgaragen. Hier lagern Reifen sicher und auch fachgerecht, denn sie mögen es kühl, trocken und dunkel. Zudem ist ein möglicher Diebstahl hier in der Regel über die Hausratversicherung abgedeckt. Auch Autowerkstätten bieten die Einlagerung von Reifen an. „Hier sollte man jedoch vorab klären, ob und wie die Reifen versichert sind“, so die Fachfrau.

Höheres Risiko fährt mit

Viele Autofahrerinnen und Autofahrer überlegen, ihre Winterreifen im Sommer weiterzufahren, um sich den Reifenwechsel zu ersparen.

Doch nach Einschätzungen von Experten des ADAC sind Winterreifen bei sommerlichen Temperaturen nicht empfehlenswert und können das Unfallrisiko erheblich erhöhen. Rein rechtlich ist das Fahren mit Winterreifen im Sommer zwar nicht verboten, aber Winterreifen sind für kalte Temperaturen und winterliche Straßenverhältnisse konzipiert - während sich bei warmem Wetter die Fahreigenschaften erheblich verschlechtern. Der Automobilclub empfiehlt, rechtzeitig auf Sommerreifen zu wechseln, um Sicherheit und Fahrkomfort zu gewährleisten. Wer im Sinne der Nachhaltigkeit abgenutzte Winterreifen aber dennoch weiterfahren möchte, sollte dies nur in der Übergangszeit tun.

In einem Test hat der ADAC hat drei verschiedene Winterreifen-Modelle mit unterschiedlichen Profiltiefen unter sommerlichen Bedingungen getestet und mit Sommerreifen verglichen. Die Ergebnisse sind alarmierend: Auf trockener Straße verlängerte sich der Bremsweg aus Tempo 100 mit Winterreifen deutlich. Ein Fahrzeug mit Sommerreifen kam vor einem Hindernis bereits zum Stehen, während das Auto mit Winterreifen hier noch mit etwa 37 Stundenkilometer unterwegs war.



Winterreifen können bei sommerlichen Temperaturen das Unfallrisiko erheblich erhöhen. Grafik: ADAC

Energiequelle



Festival, Camping-Wochenende, Wanderurlaub: Gaskartuschen liefern die Energie für viele beliebte Freizeitaktivitäten. „Mit den praktischen Reisebegleitern haben Outdoor-Fans ihre Energiequelle immer dabei - ortsunabhängig und egal für welche Freizeitaktivität“, sagt Markus Lau, Technikexperte beim Deutschen Verband Flüssiggas (DVFG). Was ist die optimale Kartuschengröße? Das hängt insbesondere von der Verwendung und der Reisedauer ab. Gaskartuschen gibt es in unterschiedlichen Varianten - besonders beliebt sind Füllgrößen von 100 Gramm, die Standardgröße mit 230 Gramm und die XL-Größe mit 450 Gramm. Daraus lässt sich der individuelle Vorrat für die Tour zusammenstellen. Werkfoto: DVFG

Herstellernachweise: **Geringerer:** Hankook Tire Europe GmbH, Siemensstr. 14, 63263 Neu-Isenburg, Tel.: 06102/81490; **Autoreifen:** R+V Versicherung AG, Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden, Tel.: 0611/533-0; **Höheres:** ADAC e.V., Hansastr. 19, 80686 München, Tel.: 089/7676-0; **Aprilwetter:** Auto Club Europa e.V. (ACE), Schmidener Str. 227, 70374 Stuttgart, Tel.: 0711/5303-0; **Energiequelle:** Deutscher Verband Flüssiggas e.V. (DVFG), Stralauer Platz 33/34, 10243 Berlin, Tel.: 030/2936710; Redaktionelle Bearbeitung: AST